

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp  
Breithaupt, Johann Christian**

**Madras, 01.01.1753-31.12.1753**

31. Dezember 1753

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

Das Geyß wo sie über Mittag geblieben, kommen lassen, ist ihre Knecht, die vorgestellt, und sie veranlaßt von ihm an Fuß wieder zum Geyß der Göttlichen Worte zu setzen, und im Geyßespreden Geist-ist der, daß nach Madras zu kommen, so sie auf zu ihm verfahren hat. Auch der Tamilische Bischof hat letzthin selbst dem Missions Canacappel Njanappen Geyßespreden gesagt, einem Königschen Catecheten und allen anderen Königschen in Madras ihre Geyßespreden mit der Geyßen, die sie nicht zu verstehen wollen, auf ihre irdigen Zubereitung zum Geist der Maria auf dem großen Berg deutlich zu zeigen. Auch da in voriger Woche bei einem hinduistischen in Periaseri alle Königschen Fuß an die Geyßen ge-  
maßt und sie wegen ihrer Geyßen Dienst bestraft, und der hinduistische Vorsteher von den Parreier Vorfahren verurteilt, wie sie ja mit ihnen fast gleiche Cerimonien hatten, und die wegen ihrer Vorstellungen sie nicht überzeugen konnten, und sie wegen mit Wissen auf zwölf von ihnen Bischoffen in den Parreier Vorfahren, die in der Nähe von dem Geyß ein Mann von ihnen Geyßen gefangen, zu ihnen gesagt: Diese Leute sind von ganz anderer Gattung, denn wir, wenn sie uns ihre Lehre verweigern, nicht dagegen antworten; so hat solches diesen beiden Geyßespreden gegeben, ein Zeugnis von der Weisheit der einen protestantischen Lehre aller der Geyßen und Königschen abzulegen. Vergleichen Geyßen auf noch sonst an einigen Orten vorgefallen sind.

31. Ein vorgegangener freier Märtyrertod ist, dessen Freie und die von ihnen, den Gott zu vielen Dingen gewarnt lassen wollen, haben in der Portugiesischen Geyßen 8 Personen, und in der Tamilischen Geyßen 78 Personen der heiligen Abendmahl riefen, unter welchen letzten einige von ihnen begriffen sind, deren 16 von ihnen unter und in Pettanaihenpecta und Periaseri apart den 24.3 huius gewarnt worden ist. Unter obgedachten Communicanten waren auch sieben Personen, die noch riefen, und unsern Unterricht zum erstenmal zum Geist der Geyßen zugelassen worden sind.



sein. Nun ist auf dem gestrigen Tage der imbrum 16. October dinstags das  
gedachte Frau in Korukapotei, einer Witten, welche in ihrem Freybruststun  
lange Jahre nach ihrem und anderer Trüß, vom Trüßel geplagt worden, und  
endlich einem von unsern Samulischen Bisulmistrer Kallappen, so am ge-  
dachten Ort wohnt, zu Fuß gefahren, und ihr Verlangen einer Geistlichen  
zu werden erachtet hat, nach der freigen Unterweisung durch die freiliche Tausch-  
se in die Geistliche Gemeine auf genommen worden. Von Unterweisung ist ihr  
ihre brüderliche Anstände fallen, allort in Korukapotei täglich, re-  
spiziert werden, den für gedroht mit Eingriffen gesetzt und angenommen.  
Ob sie gleich sehr bei Verweisung ihrer gewöhnlichen Arbeit, nicht von son-  
derlich von ihrer Plage angegriffen werden, so hat sie doch oft bei Ausführung  
des Unterweises und sonderlich sehr sehr bei Verweisung der Glaubensartien,  
große Enttönnung aus gestanden, die ihr fast den Atem wehmen wol-  
len, und die man ihr Augen-schmelz aufseher können, wobei sie sehr  
bei Morte wider ihre Willen gerendert. Dabei hat man sie mannschaft-  
scharf bedroht, welche ihr einige Folterströme gegeben. In dem letzten  
Monat, da wir sie genau für in Wespere bei uns haben mögen, um desto mehr  
wenn sie nach ihrem Anstande an sie zuwenden, hat sie nach dem Zufall  
ein gefunden, welches selbst impracticable geworden, nämlich daß sie bei  
ihrem in der Zeit des Unterweises verspürten Enttönnungen, d. h. ihr Mas-  
se nicht salten können, auch per altem purgiert, und sich in einem grüßlich  
überwölbt aus zu bricht ein Blut fließ sie mit dazu gefunden hat. Es  
ist aber allort, außer dem Unterweisse flüchtig mit ihr getrieben worden, wie  
sie dann der gedachte Bisulmistrer Kallappen nach bei seinem Geiste  
gesetzt, und für allzeit aus mit zu seinem Morgen und Abend Ge-  
bet genommen hat, wozu sie sich nicht allein sehr von selbst eingestanden,  
sondern auch einigemal mitten in der Nacht gekommen und immer zu-  
sprung oder Gebet begehrt. Nach seinem Zeugnis hat sie auch sehr flei-  
sig, und mit bezeugter zuversichtlichen Eingriffen zu dem Herrn Jesu ge-  
betet.



betet. Wir würden am geistigsten Vortag, da wir zur Kirche fürstlich gebracht  
werden, nach dem Gottesdienst, in Erwartung der Gesellschafter und einiger  
andere Personen, und zwar weil derselbe ihre Zufälle wegen in Vorgehen  
stünden, unter vorigem Himmel im Gasten privatim examinirt, da  
wir auf die ihr vorgelegte fragen, und auf die gewissen Zusammenhänge wohl  
antworteten, allem freundschaftlichen Wunsch, Mühen und Mühsal Worten nach,  
drücklich absagten, und bezeugten, wir für zu dem H. Jesu, der durch sein  
bitteres Leiden und Sterben für alle ist, als einer unser Mühen ist zu,  
fließt im Glauben unsern, und für und dem vorerwähnten Gott gesegnet,  
auf gegeben und gegeben haben. Wir sprachen auf das was wir aus dem Catechis-  
mus gelernt, und den Glaubens Articulen für ~~und~~ richtig für, und zeigten  
auf das wir nicht von dem besagten Zufällen, dass wir in die Vorber  
Kammer der Kirche oder Sacristei geführt wurden, und daselbst die feiligen  
Taufe in ganz guter fassung des Eides und Gewissens empfingen, und  
dabei den Namen Ananias bekamen. Gott wolle seinen Willen unser von  
Mühsal über gelegten Worten aus dem unsrigen Freundschaften vernehmen für  
bis für in die Visula bezogene Portugiesische Raub und zwei Mägden  
so bei Evangelischen Geschäften dienen, sind nun auch da für vorhin in  
der Königlich. Kirche getauft worden, als Gläubige unserer Kirche in welche  
wir bis für den Unterricht unserer ersten Töchter genommen und empfangen  
eingesegneten werden. Wir nun zu was für unserer Gemeinen bei Euch die,  
am 1753. 3. Absatz ist nicht so groß gewesen als wir gewünscht. Was da bei un-  
serer fortwährenden obgleich unwürdigen Arbeit solches bezeugen  
Gottes führung dependirt, der alles zu seiner allerbegünstigsten Zeit selbst  
erkennen wir selbst zu was für in dessen mit innigster Dankbarkeit gegen  
seiner Göttlichen Güte, dem Vergnügen und sonst in diesem nun wegange-  
nen Jahr auch aus vielen anderen Seiten Mühsal der Augen sichtbar.  
Von Außen sind durch Taufe und durch Reception aus der Königlich. Kir-  
che schon gekommen 28. Personen. Verbleib

Aus



Aus dem Fingerring 11. und  
aus dem Faltstücken 11. sind geschnitten 22. zur Tamulischen und 6. zur  
Portugiesischen Sprache.  
In der Sprache sind geboren 22. Kinder  
Summa 50.

Gestorben sind 18. und Copulirte 9 Paar  
Von der Mission unterhaltenen 250. Kinder sind in 2. am Ende des Jahres  
33. Anlauf in der Tamulischen Sprache 21. In der Portugiesischen Sprache 12.  
In, inclusive einer Zugf. Anabru, für welche vornehmlich bezalet worden wird,  
8. und in der Sprache 1. für welche vornehmlich Portugiesischen Madagrar Sprache,  
inclusive einer Zugf. Madagrar für welche bezalet wird 4. <sup>Kinder</sup> Aus der  
Ernen auf nebstliche Kinder in der Portugiesischen Sprache Anabru und Madagrar  
Sprache die sind von dieser Sprache bezalet.

Der Anzahl aller Kinder so vom Anfang in dieser Madrassischen Mis-  
sion unserer Schriftlichen Bücher sind vorausberechnet worden, beläuft  
sich auf 1133. Kinder, wovon 1037. zur Tamulischen und 96. zur Portu-  
giesischen Sprache zu versorgen, Gott wolle in künftigen Zeiten den  
Erfolg zeigen. Anfang der 17. holländischen Evangelischen Mission also  
gen, daß unzählige Menschen ihre Götzen verlassen und in den Ver-  
fall Christi eingestiegen Amen. Madras d. 31. December 1753.

Joh. Phil. Fabricius  
Breithaupt.